



Handwerkskammer-Ausbilder Wolfgang Pfalzer schaut genau, wie Sabrina Günthör (13, links) und Milena Pfeiffer (14) aus der Maria-Ward-Schule Holzwürfel bearbeiten.



Ist der schwer! 100 Kilo bringt der Vorderreifen eines Traktors locker auf die Waage, erklärte Landmaschinenmechaniker Robert Spöttle Fabian Grießer (13, Robert-Schuman-Schule).

Bilder im Internet

Weitere Fotos auf der Seite

www.all-in.de



Für Metzgerburger lieben sich bei der Allgäuer Berufsoffensive viele junge Leute begeistern. Vor dem Genuss erfahren sie, wie das Fleisch produziert und verarbeitet wird, damit's auch richtig schmeckt.

Ein Gefühl bekommen für Stein, Holz, Maschinen

Allgäuer Berufsoffensive 900 Jugendliche machen sich ein Bild von Handwerksberufen. Schüler und Ausbilder nutzen Forum intensiv

VON HERMANN ERNST (FOTOS)
UND JOCHEN SENTNER (TEXT)

Kempten Die Schutzbrille angepasst und schon geht's los: Mit Werkzeugen, die sie zuvor noch nie in der Hand hielten, bearbeiten Alina und Miriam Kalksteinplatten. Steinmetz Daniel Rauch gibt Tipps, in welchem Winkel das Eisen den Stein treffen sollte. „Das ist total spannend hier“, sagen die Jugendlichen. „Und am besten ist, dass wir so viel selbst machen dürfen.“

An insgesamt 19 Stationen können die Jugendlichen an zwei Tagen in zwölf verschiedene Gewerke hineinschnuppern. Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum sowie im Berufsschulzentrum präsentieren sich die verschiedenen Innungen.

45 Minuten haben die jungen Leute Zeit herauszufinden, ob ihre Vorstellungen von den jeweiligen Berufen etwas mit der Realität zu tun haben. Für je drei Ausbildungsrichtungen haben sich die Mädchen und Buben vorab entschieden. Viele sind bereits recht gut informiert, wie es etwa bei Friseuren und Malern so zugeht. Teilweise liegen die Jungen und Mädchen aber auch daneben, hat Gottfried Voigt, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Kempten erlebt. „Zimmerer? Na ja, die machen ja wohl Zimmer“, hörte er bei vorangehenden Infotagen in der Region.

Mit solch irrigen Einschätzungen räumen Fachlehrer, Ausbilder, Innungsmeister, Gesellen und Azubis gründlich auf. Wolfgang Pfalzer, der in Memmingen Schreiner an Maschinen ausbildet, fegt das

„Meister-Eder-Image“ weg. „Möbelbau steht bei uns nicht mehr so im Vordergrund.“ Er spricht über Fenster- und Treppenbau, verschiedene Böden und Unterschiede der einzelnen Holzarten. Besonders der Trick mit dem freihändigen Anreißen von Werkstücken imponiert seinen Zuhörerinnen.

Werbung in eigener Sache machen natürlich auch die Bäcker – ihnen mangelt es seit Jahren an Nachwuchs. „Dabei ist es so ein geiler Beruf“, schwärmt stellvertretender Obermeister Reinhold Speiser. „Man kann kreativ sein, ist verantwortlich fürs tägliche Brot und hat jeden Nachmittag frei.“ Ans frühe Aufstehen gewöhnt man sich, bestätigt Korbinian Hindelang, der im dritten Lehrjahr steht.

Weiterer Trumpf im Handwerk ist den Verantwortlichen zufolge der schnelle Weg in ein Studium über den Meisterbrief – mit allen Karriere-Chancen, die sich die jungen Leute wünschen könnten.

In welche Richtung es gehen soll, ist auch nach den beiden Infotagen bei den meisten Jugendlichen noch nicht entschieden. Mancher weiß nun aber immerhin, welche Arbeit ihm nicht so liegt. „Das Gefiesele mit den Kabeln“, lehnt ein hochgeschossener Schüler ab: „Ich glaub, da hab' ich zu große Hände.“



Malermaler Thomas Polder warb für seinen kreativen Beruf. Aus den achten Klassen der Maria-Ward-Schule ließen sich (von links) Verena Trunzer, Lena Höllisch, Julia Quatmann, Yasmine Imsel und Jennifer Öffinger Tipps geben zum Umgang mit Pinsel, Rollen und Farben.



Mit der Anfertigung eines Verlängerungskabels setzten sich die Schüler auseinander, die beim Elektrohandwerk schnupperten. Elektriker Ferdinand Fink erläuterte auf unserem Bild Clara Naumann (13, Maria-Ward-Schule) und Manuel Methfessel (15, Staatliche Wirtschaftsschule), auf was dabei besonders zu achten ist.



Beim Formen von Teig für Seelen versuchten sich (von links) Markus Brehm, Geschäftsführer des Allgäuer Zeitungsverlags, Kreishandwerksmeister Hans-Peter Hartmann, Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwaben, Hans-Peter Rauch, Vizepräsident der Handwerkskammer, Erwin Weber, Obermeister der Bäckerinnung Kempten-Oberallgäu und Cord-Hinrich Rohdenburg, Leiter des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Kempten. Webers Vorgabe: „Wir schauen, dass in der Mitte ein Bauch bleibt – so wie bei uns.“

Allgäuer Berufsoffensive

Die Aktion

steht 2013/14 unter dem Leitmotiv „Handwerk – die Zukunft in den eigenen Händen“. Ziel ist, Jugendliche frühzeitig bei der Berufsorientierung zu unterstützen. Im ganzen Allgäu beteiligten sich 97 Real-, Mittel- und Wirtschaftsschulen. Allein in Kempten bekamen Dienstag und Mittwoch rund 900 Jugendliche Informationen rund um die 130 Ausbildungsberufe des Handwerks.

Partner

der Allgäuer Berufsoffensive sind neben der Allgäuer Zeitung als Projektträger und der Arbeitsagentur als Hauptförderer die Allgäu GmbH, Kreishandwerkerschaften, Schulämter und Ministerialbeauftragte, AOK, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Handwerkskammer für Schwaben, Industrie- und Handelskammer Schwaben, Sparkasse Kaufbeuren, Sparkasse Allgäu, Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim.



Der Steinmetz-Beruf ist zwar nach wie vor eine Männer-Domäne. Steinmetzinnen gibt es aber mittlerweile auch. Daniel Rauch zeigte Alina Mamunov (links) und Miriam Altenried aus der neunten Klasse der Staatlichen Realschule, wie Buchstaben in einen Kalkstein gehauen werden.

Von Bäcker bis Steinmetz

Kempten Als regionale Unternehmerorganisation des Handwerks vertritt die Kreishandwerkerschaft Kempten die Interessen von rund 500 Betrieben. Folgende Innungen sind darin vertreten:

- Bäcker
- Bau
- Elektro- und Informationstechnik
- Fleischer
- Friseur
- Glaser
- Maler und Lackierer
- Maßschneiderhandwerk
- Metall
- Ofen und Luftheizungsbauer
- Heizung und Klimatechnik
- Spengler und Sanitär
- Bildhauer und Steinmetz

Im Jahr 2012 standen in Kempten 487 junge Menschen in einer handwerklichen Ausbildung. Die beliebtesten Ausbildungsberufe schwabenweit sind bei Mädchen Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk und Friseurin, bei Jungen Kfz-Mechatroniker und Elektroniker.